

Oliver Ressler, "After the Crisis is Before the Crisis", Artra Galleria, Mailand, 2012

gefördert von



GÜNTER ROMBOLD PRIVATSTIFTUNG

Impressum  
Redaktion: DDr.<sup>in</sup> Monika Leisch-Kiesl  
Grafik: LUCY.D DESIGN  
Fotos: Oliver Ressler

# too big to fail

# no replastering, the structure is rotten

//// KUNSTGESPRÄCH zur Mittagszeit mit Oliver Ressler, Maren Richter und Monika Leisch-Kiesl  
Di 30. April 2013, 12 Uhr  
KTU Linz, Foyer

Das LENTOS Kunstmuseum Linz zeigt im Jahr 2014 eine Personale von Oliver Ressler.

## IM VORBEIGEHEN II/4

Sommersemester 2013

//////////OLIVER RESSLER  
no replastering, the structure is rotten



KATHOLISCH  
THEOLOGISCHE  
PRIVAT  
UNIVERSITÄT

## //// OLIVER RESSLER

Oliver Ressler, geboren 1970 in Knittelfeld, lebt und arbeitet in Wien. Seine Projekte wurden in Einzelausstellungen im Berkeley Art Museum (USA), im Platform Garanti Contemporary Art Center (Istanbul), im Museum of Contemporary Art (Belgrad), im Kunstraum der Leuphana Universität Lüneburg, im Centro Cultural Conde Duque (Madrid), im Alexandria Contemporary Arts Forum (Ägypten), in der Bunkier Sztuki Contemporary Art Gallery (Krakau) und in The Cube Project Space (Taipeh) gezeigt. Zur Zeit bereitet er Einzelausstellungen für das Wyspa Institute of Art (Danzig) und das LENTOS Kunstmuseum Linz (2014) vor. Ressler nahm an mehr als 200 Gruppenausstellungen teil, darunter im Massachusetts Museum of Contemporary Art (USA), im Instituto Itaú Cultural (São Paulo), im National Museum of Contemporary Art (Athen) und im Van Abbemuseum (Eindhoven), sowie an den Biennalen in Prag, Sevilla, Moskau, Taipeh, Lyon und Gjumri.

Seit 2000 hat Oliver Ressler 14 Filme realisiert, die bei zahlreichen Filmfestivals und im Centre Pompidou (Paris), im ICA (London), im New Museum (New York), im Serralves Museum of Contemporary Art (Porto), im Museo de Bellas Artes (Caracas), im MUMOK Kino (Wien), im Moderna Museet (Stockholm) sowie im MAMbo – Museo d'Arte Moderna di Bologna gezeigt wurden. Eine Werkschau seiner Filme wird 2013 im Centre d'Art Contemporain Genève stattfinden. 2002 wurde er für den Film „This is what Democracy looks like!“ mit dem 1. Preis des Internationalen Medienkunstpreises des ZKM – Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe ausgezeichnet.

Für die Taipei Biennial 2008 kuratierte Oliver Ressler eine Ausstellung über die Anti-Globalisierungsbewegung, „A World Where Many Worlds Fit“. Die mit Gregory Sholette kuratierte Ausstellung zur Finanzkrise „It's the Political Economy, Stupid“ wurde 2012 im Austrian Cultural Forum New York und im Centre of Contemporary Art (Thessaloniki) gezeigt und wird zur Zeit im Pori Art Museum (Finnland) präsentiert. Dazu ist 2013 bei Pluto Press (London) die von Gregory Sholette und Oliver Ressler herausgegebene Publikation „It's the Political Economy, Stupid: The Global Financial Crisis in Art and Theory“ erschienen.

[www.ressler.at](http://www.ressler.at)

Institut für  
Kunstwissenschaft  
und Philosophie

//// Kuratorin  
Monika Leisch-Kiesl

Kath.-Theol. Privatuniversität Linz  
A-4020 Linz, Bethlehemstraße 20  
Telefon: 0732/78 42 93 – 4190  
E-Mail: [ikp-kunstwissenschaft@ktu-linz.ac.at](mailto:ikp-kunstwissenschaft@ktu-linz.ac.at)  
<http://www.ikp-linz.at>

Mo–Fr von 8–17 Uhr geöffnet  
Eintritt frei

## //// IM VORBEIGEHEN II/4



Oliver Resslers Installationen, Arbeiten im Außenraum und Filme sowie von ihm kuratierte Ausstellungen rekurrieren auf Themen wie Ökonomie, Demokratie, Rassismus – darin zugleich aber auf Widerstandsformen und gesellschaftliche Alternativen. Ressler's Position ist dabei immer parteiisch, die Grenzen zwischen Kunst und Aktivismus verschwimmen.

*Wie andere KünstlerInnen, die es darauf abgesehen haben, sich direkt in die politische Sphäre einzubringen, behandelt Ressler die Ästhetik praktisch, als eine Reihe von Werkzeugen, mit denen man einen Job erledigt. Zu diesem Zweck besteht seine Arbeit einmal aus Postern und Videos, ein anderes Mal bezieht sie architektonisch kontingente visuelle Elemente mit ein oder sie benutzt organisatorische oder pädagogische Situationen, um öffentliche Diskussionen und Debatten auszulösen. [...] Ressler's Anspruch, sich zwischen verschiedenen, Fiktion und Nicht-Fiktion verbindenden Räumen hin und her zu bewegen, hebt die Gefahr hervor, die KünstlerInnen für die Ordnung der Dinge darstellen können. (Gregory Sholette)*

Die im Auftrag des IKP für den Hörsaal 1 der KTU entwickelte Arbeit Ressler's trägt den Titel „no replastering, the structure is rotten“. Der sich über zwei Wände des Hörsaals erstreckende Wandtext zitiert einen Slogan vom Mai 1968. Die der Schrift zugrundeliegende großformatige Fotografie lässt Pflastersteine erkennen, die im Zuge sozialer Kämpfe für ein selbstbestimmtes Leben aus der Straße gerissen wurden.

Oliver Ressler, „Resist to Exist“, Projekt im öffentlichen Raum, Kopenhagen, 2011